Menschheit

Autor(en): **Weigand**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 12

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-634178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

besichtigte, als ich die Gerüste der Maurer, die Maschinen der Mineure, die gewaltige Ventilationsanlage sah, als ich nach 100 Seiten unmittelbar erkannte, was für eine gigantische Arbeit hier getan war und was noch zu tun bleibt, da erfaßte es mich heiß, was Menschengröße ist. Ich hätte die Führer der Lokomotive, auf der ich mich befand, umschlingen mögen aus der tiefen Erkenntnis: Brüder, wie selig ist es, daß Menschen solches vollbringen! Und als ich herauskam ans schöne, helle Sonnenlicht, nachdem ich da drinnen im harten Gestein durch Dunkel, tropfendes Wasser, wechselnde Kälte und Siedeluft vorwärts gesaust war auf dem knirschenden, pfeifenden, fauchenden Wagen, da schien der goldene Tag mir wohl herrlich, in der großen, freien Alpenwelt, aber ich stand eine Weile still, mir verdeutlichend, was im Berginnern alles überwunden wurde und noch wird, bis der Eilzug den Menschen durch die Eingeweide des Gebirgs sicher trägt, und ich hob meine Hände: Seid gesegnet, ihr Lüfte, daß ihr denen, die sonst so tief in Staub und Dynamitrauch und Feuchtigkeit atmeten und sich plagten, goldenes Fest bereitet habt; sei gepriesen, Sonne, daß du jetzt eben klar und strahlend leuchtest, daß auch du diesen Tagen Weihe und Schönheit verliehen hast!

So waren meine Eindrücke. Ueber Technisches, Organisatorisches, Politisches, Volkswirtschaftliches, Medizinisches schweige ich, schon mein Raum wäre viel zu beschränkt, noch mehr mein Können. Meine bescheidenen Zeilen sollen im kleinen nur sein, was als Devise in Kandersteg am Festplatz prangte: Ommagia al lavoro, ein ehrfurchtvolles Sichneigen vor der Arbeit.

Hr. **Wiriot** Unternehmer — Hr. **Prud'homme** Unternehmer — Hr. **Moreau** Chef-Ingenieur der Südseite — Hr. **Rotpletz** Chef-Ingenieur der Nordseite — Hr. **Zürcher** Generaldirektor

Ingenieur **Fr. Rotpletz**
Chef der Arbeiten an der Nordseite

Menschheit.

Daß ich hoch im Lichte gehe,
Müssen tausend Füße bluten,
Tausend küssen ihre Ruten,
Tausend fluchen ihrem Wehe;

Müssen tausend Hände weben
Tief im Dunkel Himmelsgaben;
Tief in Schmutz und Nacht vergraben,
Tausend ihrem Gott vergeben.

Weigand.

Ingenieur **C. Moreau**
Chef der Arbeiten an der Südseite

Die nationalen Massenstände: Landwirtschaft und Industrie.

Ein scharfer politischer Wind weht gegenwärtig durch das Schweizerland. Hie Bauer! hie Arbeiter! hie Industrie! hie Landwirtschaft! So lautet das Kriegsgeschrei um den Zoll auf Gefrierfleisch. Sonntag den 19. März folgten dem Sturmruf der leitenden Organe des Bauernbundes an den nordostschweizerischen Bauerntag in Winterthur einige tausend Mann, acht Tage später über 500 seeländische Landwirte nach Lyß — das erinnert an die bewegten politischen